

In jenen Tagen breitete sich das Wort Gottes aber immer weiter aus. Barnabas und Saulus erfüllten in Jerusalem ihren Auftrag. Dann kehrten sie nach Antiochia zurück. Johannes Markus nahmen sie mit.

In der Gemeinde von Antiochia gab es eine Reihe von Propheten und Lehrern. Einmal fasteten sie für einige Zeit und widmeten sich ganz dem Gebet vor dem Herrn. „Stellt mir Barnabas und Saulus für die Aufgabe frei, zu der ich sie berufen habe.“

Daraufhin fasteten sie noch einmal, beteten, legten ihnen die Hände auf und ließen sie ziehen.

Der Heilige Geist schickte Saulus und Barnabas auf den Weg. Sie begaben sich nach Seleuzia. Von dort fuhren sie mit dem Schiff nach Zypern weiter. In Salamis angekommen, verkündeten sie das Wort Gottes in den jüdischen Synagogen. Als Helfer hatten sich noch Johannes bei sich.

*Apostelgeschichte 12,24-13,5
(Basisbibel)*

In der Apostelgeschichte geht es immer wieder um den Aufbau der Gemeinden. Es ist immer viel vom Zusammenhalt und von Wachstum die Rede. Sosehr aber auch die Einheit beschworen wird, gab es auch damals schon verschiedene Meinungen, wie dieser Aufbau und das Leben im Glauben zu gestalten ist. Paulus war da häufiger anderer Meinung als Petrus und die übrigen Jünger. Das führte aber nicht zur Spaltung! Es wird immer wieder betont, dass die wichtigen Entscheidungen nach ausgiebigem Gebet getroffen wurden. So auch diesmal. Paulus geht mit Barnabas seinen Weg. Auch wenn der anders aussieht als der in Jerusalem, weiß er sich doch mit seinen Brüdern und Schwestern dort verbunden.

Nehmen wir uns heute ein Beispiel daran: es gibt nicht den einen Weg, die eine Form christliches Leben zu leben. Man kann über unterschiedliche Meinungen reden, ja auch streiten. An Petrus und Paulus können wir ablesen, dass gerade die Unterschiedlichkeit, aber auch das gemeinsame Ringen um Antworten und das voneinanderlernen, den Glauben weiterbringt.

... und das gemeinsame Gebet im Vertrauen auf den Heiligen Geist.